

Aus dem Inhalt

Vorwort 7

Man hat keine Peilung über den Menschen! 8

Interview mit Flora Kurum und Kay Kurum, *Schüler*
von Katharina von Bechtolsheim

Die Geschwister Flora und Kay stellen sich in diesem Gespräch der Frage nach dem Zeitgeist, nach Nöten und Chancen, die in der Gegenwart und Zukunft liegen. Sie setzen sich mit markanten Zeitzeichen genauso auseinander wie mit der brennenden Frage nach der Lösung globaler Probleme; sie forschen nach einem Weg für das Individuum aus der Einengung des Systems, nach einem Anknüpfungspunkt für das Kreativitätspotential des einzelnen – und sie pochen immer wieder darauf, daß heute alles davon abhängt, sich gangbare Pfade in die Zukunft selbst zu erarbeiten, da Traditionen und Konventionen nicht mehr tragen.

Wie verhält sich der wissenschaftliche Zeitgeist zur Poesie? 29

Brief zum Thema Zeitgeist von Michael Engelhard, *ehem. deutscher Generalkonsul*

Michael Engelhard setzt sich in diesem Brief schonungslos mit dem in der Wissenschaft vorherrschenden Zeitgeist auseinander, den er als todbringend und un kreativ enttarnt. Literaturwissenschaft, Naturwissenschaft und sämtliche wissenschaftlichen Disziplinen außer der Musikwissenschaft ertöten im modernen Menschen seiner Ansicht nach die notwendige Liebe zum Geist und jede Kreativität. Sie erziehen ihm eine vom Humanen losgelöste, rein kritische, „zeitgemäße“ Ratio an, die eine Lösung der Weltprobleme verunmöglicht. Nur Ratio und Kreativität gemeinsam führen zur Vernunft, so Engelhard. Deswegen lehnt er sich vehement gegen die in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik verbrämte Ausschaltung des Menschlichen auf und pocht darauf, die Poesie (und die Kunst) als rettenden Faktor und Lebensquelle – entgegen dem Zeitgeist – neu zu vermitteln und zu neuem Leben zu erwecken.

Das mehrschneidige Schwert 56

Wie Zeitgenossen den Zeitgeist denken
Zusammenstellung eines Gedankenspektrums
von Katharina von Bechtolsheim

Menschen verschiedenster Lebensbereiche, unterschiedlichsten Alters, verschiedenster Gesinnung beantworten in wenigen Sätzen jeder für sich die ihnen wesentlichen Fragen zum Zeitgeist. Ein vielfältiges Gedankenspektrum, aus dem immer wieder sowohl die Widersprüchlichkeit als auch das Zukunftspotential des Begriffs Zeitgeist sprechen.

Gott hat keine anderen Hände als die unseren 64

Interview mit Jean Ziegler, *Soziologe, UNO-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung*

von Wolfgang Weirauch

Jean Ziegler wendet sich in diesem Interview den Mißverhältnissen der heutigen Weltordnung zu: Er beleuchtet weltweit wirksame Profitmaximierungsstrategien, die die Schuldknechtschaft der südlichen Halbkugel und exponentiell wachsende Armut nach sich ziehen; er benennt die systemimmanente Markteroberung der Länder des Südens durch die transkontinentalen Konzerne als Raubtierkapitalismus und belegt dies mit Zahlen. Ziegler weist darauf hin, daß die US-amerikanische Welt unter der Wahnvorstellung leidet, mit Gewalt Normen erzeugen zu können. Er wirft dem Bankwesen vor, mit der Heiligung der Kapitalströme totale Verantwortungslosigkeit zu idealisieren, sucht nach Lösungsansätzen für die Frage des Welthungers und –elends und appelliert an den Aufstand des Gewissens als notwendiger Grundvoraussetzung für eine Änderung der verheerenden Zustände.

Ich akzeptiere keine Menschen ohne Kenntnisse über die Welt 79

Interview mit Anna Prouse, *Wiederaufbauteam-Leiterin im Irak*

von Wolfgang Weirauch

Anna Prouse, inzwischen Leiterin des Wiederaufbauteams der Provinz Dhi Qar, spricht in diesem Interview von ihren Erfahrungen im Irak im täglichen Umgang mit Militärs und der Zivilbevölkerung. Eindrücklich schildert sie die Diskrepanz zwischen westlicher und östlicher Mentalität, beschreibt die verheerenden Folgen des Irak-Kriegs und spricht über die Schwierigkeiten, in einem durch die US-amerikanische Invasion zerstörten Land Keime zu Neuintiativen zu legen. Sie beschreibt die Notwendigkeit individuellen Engagements zur Überwindung gegenwärtig in der Zeit liegender Widersprüche und appelliert an Tatkraft und Verantwortungsgefühl des einzelnen.

Es ist an der Zeit für das bedingungslose Grundeinkommen 99

Interview mit Götz Werner, *leitender Geschäftsführer der dm-Drogeriemarktkette, Leiter des Instituts für Entrepreneurship an der TU Karlsruhe*

von Wolfgang Weirauch

Götz Werner widmet sich in diesem Gespräch der Frage nach dem bedingungslosen Grundeinkommen – einer Idee, mit der er seit über einem Jahr an die Öffentlichkeit tritt. Werner geht auf die hohen Lohnnebenkosten in Deutschland sowie das gegenwärtige System der Koppelung von Einkommen und Arbeit ein, beleuchtet die Transferleistungen des Staates und rückt das Grundeinkommen als kreativen Lösungsansatz in den Mittelpunkt. Er geht auf Fragen nach etwaigen Problemen und einem möglichen Egoismus im Arbeitsleben ein, spricht über das vorherrschende negative und ein aktiv zu denkendes positives Menschenbild – und beschreibt die Umsetzung der Idee des Grundeinkommens wiederholt als Wecker des menschlichen Kreativitätspotentials und als ein Modell, das dem Sozialen Hauptgesetz, wie es Rudolf Steiner formulierte, Rechnung tragen kann.

Jugend heute 120

Artikel von Johannes Wagner, *21, Student*

Johannes Wagner wirft die Frage nach dem Begriff Zeitgeist, nach den Prägungen der Zeit auf, wie sie an der jungen Generation sichtbar werden. Anhand von Interviews mit Studenten arbeitet er folgende Zeitsignaturen heraus: eine Art kollektive soziale Gleichgültigkeit, ein Überangebot an Wahlfreiheit, eine neue Technikabhängigkeit durch PC, Internet und moderne Kommunikationsmittel, Beengung durch wirtschaftlichen Erfolgsdruck, eine Art Verinnerlichung des materialistischen Weltbildes, seelische Vereinzelung bei rasanten Globalisierungstendenzen, Trend-Hörigkeit, Verdrängung geistiger Impulse und Ratlosigkeit in Erziehungsfragen. Dem stellt er aktive Toleranz, Erringung von kulturellem Niveau, soziales Engagement und ganzheitlich orientiertes, bewußtes Handeln als erstrebenswerte Zeitgeist-Inhalte entgegen, die in eine lebenswerte Zukunft führen.

Anfangen, wo andere aufhören zu denken 136

Interview mit Thomas Röttcher, *Redakteur des Magazins „ZeitGeist“*

von Katharina von Bechtolsheim

Thomas Röttcher blickt in diesem Interview aus der Sicht des Zeitgeistforschers auf gegenwärtige Zeitsignaturen, spricht über die Zukunftsfähigkeit verschiedener Staats- und Herrschaftsformen, behandelt die Frage nach Individuum und Gesellschaft, beleuchtet die Fähigkeit des einzelnen zur Selbstbestimmung und appelliert immer wieder an mutiges, gründliches Denken, ohne welches in seinen Augen jegliches Zukunftsmodell zum Scheitern verurteilt ist.

Kleine Betrachtung über den Begriff der Flexibilität 151

Artikel von Andreas Laudert, *Schriftsteller*

Andreas Laudert geht in fünf Kapiteln der Frage nach, inwiefern Flexibilität, Beweglichkeit des Geistes, Anpassungsfähigkeit und Wendigkeit Zerrbild oder Wahrbild des gegenwärtigen Zeitgeists sind. Er rückt die paradoxen Gesen des Zeitgeists ins Zentrum und entdeckt an ihnen die Herausforderung für den Menschen, ein neues Verhältnis zu Zeit und Geist zu gewinnen. Vom Individuum fordert er sowohl, selbst Zeit zu werden, statt Zeit geschehen zu lassen, als auch, sich selbst immer wieder neu zu entwerfen, ohne das Gewordene zu verwerfen.

Die Ewigkeit leuchtet herein 161

Interview mit Hans-Werner Schroeder, *Priester der Christengemeinschaft, Buchautor*

von Wolfgang Weirauch

Hans-Werner Schroeder beleuchtet in diesem Gespräch die Frage nach dem Zeitgeist aus anthroposophischer Sicht. Er entwickelt die Entstehung der Zeit und der Archai, widmet sich der Frage nach Ursprung und Sinn des Bösen und rückt immer wieder die Frage nach dem menschlichen Individuum und seiner schöpferischen Verantwortung dem gegenwärtigen Zeitgeist gegenüber ins Zentrum. Er blickt auf den Erzengel Michael als zukunfts-

rientiertes Zeitgeist-Wesen, geht auf dessen Werdegang und Absichten auch im Hinblick auf die neuere Geschichte ein, spricht über die Aufgaben gegenwärtiger Zeitgeister und betont wiederholt, welche zentrale Rolle der Mensch im Kampf um den sich verwirklichenden Geist spielt.

Interviewer und Autoren 196

Liebe Leserinnen und Leser!

Es gibt Menschen, die sich sofort abwenden, wenn sie das Wort Zeitgeist hören. Trends, Moden, Werte mit hohler Zugkraft, das Diktat des Systems, Alltäglichkeiten, geistlose Wissenschaft, Kulturverfall, zerstörerischer Fortschritt, Globalisierung – all das verbinden sie mit diesem Begriff und sehen darin keinen fruchtbaren Ansatz einer menschenwürdigen Zukunft. Bei anderen beginnen die Augen zu leuchten: Zeitgeist – das ist die Zukunft, was als Chance in der Zeit liegt, es bedeutet Wesenhaftes, neue Ideen, die wir bloß zu ergreifen brauchen, wenn wir Herr unser selbst sind und den Geist im Blick haben, wenn wir nicht dem schnöden Alltag, der dunklen Physis, der falschen Seite verfallen.

Beide Gesinnungspole für sich genommen hinterlassen im wachen Zeitgenossen einen schalen Nachgeschmack, ein Gefühl der Traurigkeit. Es bleibt unbefriedigend.

Deshalb wird man nicht umhinkommen, sich dem Schmerz, dem Paradoxon, der Zerreißprobe fürs Bewußtsein zu stellen, die man durchleidet, wenn man sich den Ausprägungen des Zeitgeistes wirklich stellt und seinem Doppelantlitz nicht entflieht. Vielleicht wird der wache Zeitgenosse verzweifeln an allem, was sich ihm als Zeitphänomen bietet, was sich ihm als Zeitsignatur mit Vehemenz ins Bewußtsein prägt. Wenn er aufrichtig mitlebt, was die Welt der Zeit ihm Markantes vorlebt, wird er innerlich beinahe daran zugrunde gehen, solange er die Dinge nicht oberflächlich durchdenkt oder streift.

Aber er wird – und diesem Zerreißspiel setzen Sie sich nun auch aus, liebe Leser – im Durchleiden der Tragik der Zeit wie im begeistertsten Mitleben fortschreitender Zeitphänomene Lichtspuren, gemeinsame Ideenfelder, spannende Neuansätze und menschenverbindende Fragen finden, die in eine bessere Zukunft führen können, wenn das Individuum sie ergreift.

Diesen Phänomenen, dem Verständnis des Zeitgeistes und den markanten Zeitzeichen unserer Gegenwart und Zukunft, versuchten wir mit diesem Heft auf die Spur zu kommen.

Es grüßt Sie

Ihre

FLENSBURGER HEFTE-Redaktion